

Gute Laune auf Deutsch

Das A-cappella-Ensemble Dodecanta trat in der Adventskirche auf

Von Susanna Weber

KASSEL. Wie heißt das Handy auf Deutsch, gibt es eine deutsche Entsprechung für „App“? Beim mit etwa 60 Zuhörern nicht ganz so gut besuchten Konzert in der Adventskirche des Ensembles Dodecanta gab es nicht nur peppige Arrangements, sondern auch ein Anglizismus-Verbot: „Jetzt auch auf Deutsch“ hieß das Programm, mit dem die Sängerinnen und Sänger unter ihrer Leiterin Martje Grandis das Publikum derart begeisterten, dass niemand wirklich gehen

wollte. Die Folge: drei Zugaben.

Man wollte sich der Kraft, Ausdrucksstärke und Dramatik der deutschen Sprache annehmen, und das kam super an. Die klangliche Homogenität und die Intonationssicherheit des Chores machen die Konzerte von Dodecanta regelmäßig zu einer runden Sache.

Im Gute-Laune-Verbreiten sind die Künstler spitze, bekannte Volkslieder werden in ein jazziges, modernes Gewand verpackt, wie etwa eine der bekanntesten Weisen schlechthin: „Der Mond ist

aufgegangen“. Dazu eine Prise Neue Deutsche Welle – „Kleine Taschenlampe brenn“ – fertig ist der süffige Abendtrunk.

Das Vergnügen kulminierte in dem bayerisch angehauchten „Do ge da ja“ von Axel Haas (Jahrgang 1962). Und doch, so gut ihnen das Vergnügliche, Spritzige gelingt: Nicht ganz so überzeugend waren die ernsteren und tragischen Töne. Die emotionale Dichte und Tiefgründigkeit des „Erlkönig“ von Franz Schubert wurde mit einem Arrangement von Oliver Gies

nicht nur nicht erreicht, sondern wirkte trivialisierend. In-nig ausmusiziert dagegen war Rheinbergers „Abendlied“. Beifall: siehe oben.

Ach ja: Ein Handy ist auf deutsch ein tragbares Telefon und eine App ein Anwendungsprogramm.

Es sangen: Martje Grandis, Katja Pfeifer (Sopran); Annette Fydrich, Christiane Forst-Reuter (Mezzosopran); Andrea Steiger, Marlies Otto (Alt); Falk Süchting (Tenor); Kilian Gutberlet, Rainer Salwicek-Pfeifer (Bariton); Berthold Kloss, Michael Grandis (Bass)